

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 5. Juni 1981

Nr. 112 (3 990)

Preis 2 Kopeken

XXVI
Beschlüsse
werden
Wirklichkeit

Motto des Wettbewerbs: Qualität an jedem Abschnitt!

Ziel — höhere Arbeitsproduktivität

Der mechanische Abschnitt in der Reparaturabteilung des Nowokaraganda Maschinenbauwerkes ist einer der führenden im sozialistischen Wettbewerb. Und das nicht von ungefähr. Hier arbeiten viele Meister ihres Faches, die es zur Norm gebracht haben, ihre Tagessoll zu 120 und mehr Prozent zu erfüllen. Unter ihnen sind auch Wassilj Haas und Wladimir Jarow. Wassilj kam hierher nach Absolvierung der Fachschule mit einem konkreten Ziel — ein guter Fräser zu werden. Nun ist er es. Ein gutes Beispiel liefert Wladimir Jarow. Er bedient gleichzeitig zwei Drehbänke und leistet Stobarbeit. Wladimir arbeitet mit dem persönlichen Qualitätsprüfzeichen.

gibt es im Abschnitt Dutzende Arbeiter, die die Vervollkommnung des Produktionsprozesses, die Steigerung der Qualität und Effektivität für ihre Ehrensache halten. Männer von diesem Schlag haben es auch dazu gebracht, daß jetzt keine einzige Produktionsbesprechung ohne die sachliche Analyse des Geleisteten sowie die Erörterung der konkreten Pläne für die nächste Zukunft verläuft. Mit einem Wort: Die Sorge um die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist jedermanns Hauptangelegenheit.

neuen Bedingungen arbeiten und weil das normative Nettoproduct als Hauptkennziffer für uns gilt. Um das gute Vorhaben möglichst breiter einzuführen, wurden viele Maßnahmen getroffen. So hatten wir zu Ehren des 111. Geburtstages W. I. Lenins den April als Monat vorbildlicher Arbeit und höchster Arbeitsproduktivität erklärt. Vorher wurden Bedingungen erarbeitet, deren Erfüllung an jedem Arbeitsplatz eine angespannte Suche nach neuen Reserven voraussetzt.

tan haben. Vor allem sind es die Kollektive um G. Samostrojniko, A. Sokolow, G. Baisambajew, A. Keil und andere. Sie geben den Ton in der Bewegung für Steigerung der Arbeitsproduktivität an. Und jetzt richten sie ihre Bemühungen auf die Verankerung ihrer Leistungen. Viele Kollektive streben die vorfristige Erfüllung des Jahresplans 1981 an.

Konzentrierter Einsatz

KSYL-ORDA. In den südlichen Rayons des Gebiets hat nun die Gräsermahd begonnen. Die Kollektive aller Kolchose und Sowchos sind bemüht, diese verantwortungsvolle landwirtschaftliche Kampagne auf einem hohen agrotechnischen Niveau durchzuführen und einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat zu beschaffen. Von den ersten Tagen der „grünen Ernte“ an, haben die Kollektive der Sowchos „Aralski“, „Alga“, „Jenbek“ und anderer ein hohes Arbeitstempo eingesetzt, die mit modernen hochproduktiven Mähaggregaten gekoppelt sind. Im Sowchos „Alga“ arbeiten auf den Luzerne-schlägen Getreidemäher, die von den Sowchosknoblern extra für die Heumahd umgebaut wurden. Sobald die erste Etappe der Heumahd vorüber sein wird, werden sie auf die Getreideschläge ziehen. Somit erhöhen die Mechanisatoren den Nutzungsgrad der Technik.

Brennpunkt — Ernte 81

Grundlage stabiler Erträge

Die wichtigste landwirtschaftliche Kampagne — die Frühjahrspflanzung — ist in Kasachstan erfolgreich abgeschlossen. Das Hauptziel, das sich die Ackerbauern dabei gesetzt haben, die Samenbelegung in festgesetzten Terminen und unter Befolgung aller agrotechnischen Vorschriften durchzuführen, ist erreicht. Besonders gut haben die Mechanisatoren der Nordgebiete der Republik abgeschnitten, die um die Erhaltung eines durchschnittlichen 20-Dezitonnen-Ertrags von jedem Hektar ringen.

wirtschaftsbetriebs erstrecken sich auf über 8 000 Hektar. Er baut Gerste, Mais und Weizen an. Als erste meldeten den Abschluß der Aussaatarbeiten die Ackerbauern der Brigade von S. Wilhelm aus der Abteilung Nr. 3. Die besten Leistungen in diesem Kollektiv erzielte J. Braun. Mit seinem K 700 und fünf gekoppelten Säaggregaten SSS 2,1 bestellte er über 480 Hektar Acker. Beispiele an Musterarbeit legten auch A. Dagajew, K. Schajachmetow und R. Wagner an den Tag. Nach Abschluß des Komplexes der Aussaatarbeiten führen die Mechanisatoren des Landwirtschaftsbetriebs in die benachbarten Rayons, um ihren Kollegen bei der Durchführung der wichtigen Kampagne zu helfen.

„Jedes Feld in hoher Qualität bestellen!“ — unter dieser Devise begannen die Ackerbauern des Rayons Molodjoshny, Gebiet Karaganda, mit dem Komplex der Frühjahrspflanzarbeiten. Auf 65 000 Hektar hatte man hier organisiert die Feuchtigkeitssicherung durchgeführt und Dünger gestreut. Bereits am 11. Mai zogen die ersten Säagregate aufs Feld. Die Ackerbauern des Sowchos „Thälmann“ brachten die Initiative auf, die Aussaat der harten und starken Weizenarten in acht — neun Tagen und die der Gerste in zwölf — dreizehn Tagen abzuschließen. Das wertvolle Vorhaben wurde in allen Landwirtschaftsbetrieben des Rayons unterstützt. Es sei bemerkt, daß die Samenbelegung im Rayon in diesem Jahr viel intensiver und in höherer Qualität als im Vorjahr verlief. Hier nur ein Beispiel: Im Sowchos „Thälmann“ hatte man die Aussaat der Getreidekulturen in nur elf Tagen abgeschlossen. Die Rayon-Kommission hat die Qualität der Arbeiten mit „ausgezeichnet“ eingeschätzt.

Initiative gewinnt Nachfolger

Immer neue Landwirtschaftsbetriebe der Südküste der Republik, wo die Heumahd schon in vollem Gange ist, erklären ihre Bereitschaft, einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat für die Viehwinterung 82 zu schaffen. Dieser Tage besuchte unser Korrespondent Adam WOTSCHEL den Sowchos „Dshambulski“, dessen Kollektiv als erstes im Rayon die Initiative der Kustanaier, einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat zu schaffen, unterstützte.

Der spezialisierte Rübenanbausowchos „Dshambulski“ zählt zu den führenden Landwirtschaftsbetrieben im Rayon. Jahraus, jahrein überbetreibt er die Staatsaufträge in der Lieferung von Zuckerrüben. Aber nicht nur der Rübenanbau ist hier rentabel. Jährlich liefern die Sowchosarbeiter bis 20 000 Dezitonnen Milch und 610 Dezitonnen Fleisch an die Erfassungstellen.

Leistungsstarke Energiebrücke

Das Kollektiv der Pawlodarer Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 59 hat mit der Errichtung einer einmaligen Energiebrücke begonnen, die die längste in der Welt sein soll. Die Energiebrücke wird die Kasachstanenergiegiganten — die vier Ekibastuser — W a r m e k r a f t w e r k e Nr. 1—4 — mit dem europäischen Teil der UdSSR und mit Sibirien verbinden. Der Bau dieser einzigartigen Stromleitung ist in den Hauptrichtungen der Entwicklung des Landes vorgesehen.

Halbjahrplan vorfristig erfüllt

Eine unerläßliche Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung der umfangreichen Aufgaben des elften Fünfjahresplans ist die weitere Entwicklung der politischen und Arbeitsaktivität der Massen und des sozialistischen Wettbewerbs, der auf dem hohen Bewußtsein und der Initiative der Werktätigen beruht. Gerade diese Initiative, sagte Genosse L. I. Breschnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU, hilft, Produktionsreserven zu ermitteln und zu nutzen, die Effektivität und Qualität der Arbeit zu erhöhen.

einfach, wie es vielleicht auf den ersten Blick scheinen mag. Ausschlaggebend sind hier Erfahrungen, gute Kenntnis der Technologie und Liebe zum Beruf.

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR

Wertvoller Rohstoff

Im Osten Sibiriens hat man mit der massenhaften Gewinnung von Kiefer- und Fichtenharz — eines wertvollen Rohstoffes für die chemische, medizinische, Zellstoff- und Papierindustrie begonnen.

Jede vierte Tonne Kiefer- und Fichtenharz, die im Lande beschafft wird, stammt aus dem Angaragebiet. Die Taiga ist gebreich, doch ihre Schätze sind ihr nicht leicht abzugewinnen. Ein Hindernis sind die weiten Entfernungen, die Moskiten, die Hitze und die Regen.

Im laufenden Jahr hat sich das Kollektiv der Vereinigung „Irkutskchimles“ verpflichtet, um fast 4 000 Tonnen mehr wertvollen Rohstoff zu sammeln als im vorigen Jahr.

Moldauische SSR

Der geflügelte Kontrolleur

Die Melioratoren Moldawiens sind heute in einem Feld zu „trinken“, nachdem sie es „befragt“ haben, wann und wieviel Wasser seine Pflanzen brauchen. Sie „sprechen“ mit dem Feld mit Hilfe eines hochfrequenten Feuchtigkeitsmessers, der an Bord eines Flugzeuges installiert wird.

Gegenwärtig hat der geflügelte Kontrolleur bereits Tausende Hektar Bewässerungslandereien am Dnepr geprüft. Die ausführliche Information über die Bodenfeuchtigkeit wurde vom Bord eines An 2 operativ an das Rechenzentrum des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der Republik übergeben und von dort, nach der Decodierung durch einen Elektronenrechner, an die Verwaltung für Bewässerungssysteme geleitet. Die erhaltenen Daten ermöglichen es den Spezialisten, die Felder zu ermitteln, die eine zusätzliche Bewässerung benötigen.

Das Experiment in der Anwendung radiometrischer Methoden der Kontrolle der Bewässerung aus der Luft ist in Moldawien vom Institut für Radiotechnik und Elektronik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR durchgeführt worden.

Estnische SSR

Schiefer statt Erdöl

Wertvolle chemische Produkte, für die früher Erdöl als Rohstoff gedient hat, werden jetzt aus billigen baltischem Schiefer gewonnen.

Usbekische SSR

Zitronen in der Steppe

Zitronenbäume blühen in der Karschi-Steppe neben den Baumwollfeldern des Sowchos „Karschi“, wo vor fünf Jahren der Wind Kameldors vor sich hertrieb. Versuche ergaben, daß man hier Zitrusfrüchte anbauen kann.

Diese Kulturen nehmen nun in der Republik mehr als 100 Hektar ein. Zitronengärten gibt es bereits in vielen Agrarbetrieben des Ferganatal, in der Surchan-Scherabad, der Dshisak- und der Hungersteppe. Und gegenwärtig werden die Gärten auch in der Karschi-Steppe mit ihren schroffen Temperaturschwankungen angelegt.

Gemäß dem Komplexprogramm der Entwicklung des Anbaus von Zitronenfrüchten wurden in der Republik im laufenden Planjahr fünf 400 Hektar Land für diese Zwecke zugewiesen. Die Fertigung von Leichtkonstruktionen für Treibhäuser wird vergrößert. In der Baumschule des Lenin-Kolchos im Rayon Ordshonkide, Gebiet Taschkent, werden die ergebnisreichen Sorten „Jubilejny“ und „Taschkent“ vermehrt, die der Selektionär Ch. Fachrutdinow gezüchtet hat.

Belorussische SSR

Kombines bei der Heumahd

Die Mitarbeiter der Selchostechnika des Rayons Shlobin, Gebiet Gomel, haben auf die traditionellen Harken und Gabeln bei der Heumahd verzichtet. Sie benutzen jetzt alte Getreidevollmetraschinen, an denen sie die Mähdeschermotoren durch Rohrförderer mit Ventilatoren ersetzt haben. Der Wirbelwind, der dabei entsteht, „harkt“ und „verlädt“ Heu von 10 bis 15 Hektar Wiesenland pro Tag.

Im Swerdlow-Kolchos, wo man diesen Heuaufsammler im vorigen Jahr testete, wurde das ganze Heu — mehr als 1500 Tonnen — mit seiner Hilfe gesammelt. Nahezu 40 Personen konnten für andere landwirtschaftliche Arbeiten freigestellt werden.

Die Rationalisatoren haben vor, alle Agrarbetriebe des Rayons mit solchen Aggregaten zu versorgen. Ein Schlosser und ein Elektroschweißer montieren einen Heuaufsammler in zwei Tagen.

Ukrainische SSR

Von der Güte des Leinen

Etwa 90 000 neue Bekleidungsstücke werden die Frauen des Landes zur Sommersaison erhalten. Das ist das Geschenk der Textilarbeiter des Leinenkombinats „Komsomol der Ukraine“ in Rowno. Der hier entwickelte Stoff für Festkleider und Kostüme wurde bereits an die Warenhäuser und Kontaktionsfabriken verschiedener Städte geliefert.

Dieser Stoff ist das Ergebnis der gemeinsamen zweijährigen Arbeit der Spezialisten des Kombinats und des Unionsforschungsinstituts für Bestäuber in Moskau. Das Ziel ihrer Suche bestand in folgendem: Der Stoff sollte die besten Qualitäten des berühmten Leinens bei Mindestaufwand der wertvollen Rohstoffe besitzen.

Ihre Bemühungen zeitigten gute Ergebnisse. Der Stoff ist eine Neuentwicklung mit 66 Prozent Lvsan und Viskose, er ist seidenartig weich wie echtes Leinen. Nun kann das Kombinat, dessen Erzeugnisse sich ständig hoher Nachfrage erfreuen, zusätzlich Zehntausende Meter praktischen und guten Stoff liefern.

Der Weg zur Effektivität

Ein maßgeblicher Faktor für die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion ist ihre rechtzeitige technische Neuausrüstung. Das setzt seinerseits die raschere Einführung neuer Technik und Technologien voraus, die nach Verlauf einer gewissen Zeit nicht selten moralisch veralten.

Um die Überleitung neuer Technologien in die Produktion zu beschleunigen, ist man in unserem Lande an die Bildung wissenschaftlicher Produktionsvereinigungen gegangen, zu denen Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen gehören, die moderne Produktionsmittel entwickeln sowie die Betriebe, die diese sofort herstellen. Auf diesem Wege verbindet sich die Wissenschaft enger mit der Produktion, werden die zwischenbetrieblichen Grenzen aufgehoben, und die Projektierungsinstanzen sind nunmehr materiell nicht nur an der Ausarbeitung der Entwurfsunterlagen, sondern auch an ihrer schnelleren Einführung in die Produktion interessiert.

Die Pawlodarer wissenschaftliche Produktionsvereinigung (WPV) „Montagevorrichtungen“ ist 1972 auf der Grundlage des Experimentalkwerks „Oktjabr“ sowie der Projektierungs- und Konstruktionsinstituts für Automatisierung und Mechanisierung ins Leben

gerufen worden. Sie ist dem Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau untergeordnet und spezialisiert sich auf die Mechanisierung und Automatisierung von Montageverfahren.

Die Vereinigung hat bereits Verträge über die Durchführung von Montagearbeiten mit mehr als 100 Betrieben geschlossen. Die Praxis zeigt: Die Bildung der WPV hat dazu beigetragen, daß die neue Technik nunmehr schneller in die Produktion eingeführt wird, daß in den Anwenbetrieben sich das technische Niveau der Produktion und ihre Kultur erhöht haben. Die Vereinigung erhält zahlreiche Dankschreiben aus dem Antriebsmotorenwerk in Lipetz, dem Werk für Bau von Zuckerrohrernte-Kombines, dem Anhängerbauwerk auf Kuba und vielen anderen.

Von Jahr zu Jahr mehr als 20 Kollektiv der WPV seine Erfolge. Allein im Zeitraum 1976—1980 wurden hier Entwurfsunterlagen für Objekte im Werte von 3,4 Millionen Rubel hergestellt und im Vergleich zum neunten Planjahr fünfmal soviel Montageausrüstungen produziert. Von einfachen Vorrichtungen und unkomplizierten Mechanismen ist man zur Entwicklung mechanisierter Komplexvorrichtungen übergegangen.

Für das elfte Jahr sind eine weitere Steigerung des Produktionsumfanges sowie zielgerichtete Reduzierung der Fristen der Einführung neuer Entwurfsunterlagen und moderner Technik in die Produktion vorgesehen. „Gegenwärtig liegt zwischen dem Beginn der Arbeit am Entwurf und seiner Überleitung in die Produktion eine Strecke von 5 bis 6 Jahren“, erzählt der Parteisekretär der Vereinigung Wassili Getman. „Und wir geben uns Mühe, diesen Weg um die Hälfte zu verkürzen. Das wird durch die Typisierung der Entwürfe und die gut abgestimmte Arbeit unserer Konstrukteure und Technologen erreicht werden.“

Ohne die elanvolle, schöpferische Arbeit des gesamten Kollektivs wären unsere Vorhaben auf dem Papier geblieben. Wir haben sie jedoch vorfristig verwirklicht, weil wir in unseren Reihen Hunderte Schrittmacher der Produktion, Aktivisten der kommunistischen Arbeit haben. Das sind Wladimir Spakow, Nadescha Jurtschina, Aman Simambajew, Jekaterina Lapenko und Nikolai Okolotow, um nur einige zu nennen.“

Genosse Getman sagte ferner, daß sie sich von dem Erreichten nicht verblienden lassen und beharrlich

nach Reservens zum weiteren Leistungsanstieg forschen. Und die liegen häufig zum Greifen nahe.

„Obwohl die wissenschaftlichen Produktionsvereinigungen in unserem Lande seit relativ kurzer Zeit existieren, hat man sich von ihren Vorteilen längst überzeugt. 1977 hatten sich ihre Generaldirektoren in Moskau zusammengefunden, um Erfahrungen auszutauschen. Das Treffen war für alle von großem Nutzen.“ So Generaldirektor der Pawlodarer WPV, „Montagevorrichtungen“ Boris Farber.

Im weiteren kommt Boris Moissejewitsch auf Probleme zu sprechen und wir erfahren folgendes:

Von den 82 Betrieben des Ministeriums für Traktoren- und Landmaschinenbau verfügen lediglich zehn über Montageabteilungen mit dem notwendigen Niveau der Mechanisierung und Automatisierung. Mit anderen Worten, allein in dieser Branche arbeiten 10 000 Personen manuell, und weitere 2 500 führen schwere und monotone Operationen aus. Hier kommt man aber nicht so weit, diese Arbeitsgänge zu mechanisieren bzw. zu automatisieren, weil die Vereinigung einen angespannten Plan in der Produktion von Ersatzteilen für Landmaschinen zu erfüllen hat.

Was die materielle-technische Versorgung betrifft, so läßt sie ebenfalls viel zu wünschen übrig. So zum Beispiel ist man da gezwungen, Bestellungen zu machen, ohne konkrete Pläne in Wissenschaft und Technik zu besitzen. Bislang sind die Struktur und die finanzielle Bilanz der wissenschaftlichen Produktionsvereinigungen nicht endgültig ausgearbeitet. Die meisten handeln dann auf eigene Faust und holen sich Verweise ein.

Da wäre noch eine andere Frage. In der Pawlodarer WPV „Montagevorrichtungen“ vertritt man die Meinung, daß es an der Zeit wäre, die wissenschaftlichen Produktionsvereinigungen nicht im Rahmen der Ministerien, sondern im Maßstab des ganzen Landes zu bilden. Liegen doch die Vorteile der Spezialisierung und Konzentration der Produktion auf der Hand und man braucht da nicht wieder ein Fahrrad zu erfinden.

Wie wir sehen, wird die Vereinigung noch viele Schwierigkeiten überwinden müssen, ehe hier alles normal abläuft. Maßnahmen zur Lösung der genannten Probleme werden zwar eingeleitet, doch müßte dabei mehr Eifer nicht nur seitens der Kollektive, sondern auch der entsprechenden Instanzen bekundet werden. Im Interesse unserer Volkswirtschaft, damit der Bund von Wissenschaft und Produktion noch mehr erstarke.

Georg STÖSSEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“

Strebsamkeit

Nicht etwa aus Furcht vor dem strengen Vater brachten Boris und Michael keine schlechten Noten aus der Schule mit. Sie hielten sich als Söhne eines der besten Mechanisatoren im Sowchos „Wesselowski“ geschämt, ihm Schande zu machen. Als man dem Vater den zweiten Orden des Roten Arbeitsbanners überreicht hatte, erklärten die Brüder ihren Schulkameraden: „Er bekommt bestimmt auch den dritten Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet, und im nächsten Jahr erhält er den Orden der Oktoberrevolution.“

Er hatte zu Hause nie seinen Beruf besonders gepriesen oder davon gesprochen, daß seine Söhne auch Mechanisatoren werden sollten. Von klein auf sahen sie ihn fleißig arbeiten, sei es auf dem Sowchosfeld, in der Werkstatt oder im eigenen Hof. Die Söhne waren daran gewöhnt, daß er zu den Spitzenreitern im Agrarbetrieb gehörte, und lag er mal nur auf dem zweiten oder dem dritten Platz in der Brigade, wurde er zu Hause von den Jungen mit Fragen bedrängt. Die wissen wollten, was los sei. Als die Beiden herangewachsen waren, halfen sie dem Vater bei Gelegenheit gern, und er fand es als selbstverständlich, daß sie sich für Landmaschinen interessierten.

„Auch am Feiertag wölft ihr wieder arbeiten?“ fragte die Mutter Boris. Dieser erklärte: „Vater hat mich im Herbst getrostet und gesagt, daß mir mein Hauptrekord noch bevorsteht. Da muß ich mich doch rühren.“

Die Mutter lächelte: Das war ganz nach Johanns Art.

Die sozialistischen Verpflichtungen für das neue Planjahr übernehmend, hat die Mechanisatordynastie Detler versprochen, nicht weniger als 23 Dezitonnen Sonnenblumenkerne und 24 Dezitonnen Getreide je Hektar, insgesamt 30 000 Dezitonnen Getreide an den Staat zu verkaufen. Das ist ein beachtlicher Teil des Sowchosprogramms und in Wesselowka zweifelt niemand daran, daß die Detlers ihr Wort halten werden.

Paul KAIMANN
Gebiet Ostkasachstan

Das Fortleben in anderen

So nannte ein Dichter die Arbeit der Lehrmeister. Und wirklich, indem der Lehrmeister dem Lehrling seine Meisterschaft, Können und Wissen übermitteln, gibt er ihm einen Teil seines Herzens hin. Und was es aus diesem jungen Menschen einmal geben wird, hängt in vielem von Lehrer, von seiner Großherzigkeit, Güte, von seiner moralischen Sauberkeit ab.

Der Lehrmeistertrupp unseres Gebiets ist groß. Er zählt zwei Helden der Sowjetunion, 30 Helden der sozialistischen Arbeit. Die Lehrmeisterschaft ist schon längst nicht mehr die Initiative nur führender Arbeiter, die freiwillig die Verantwortung für das Schicksal der Jugend übernommen haben. Sie ist zur Norm des Produktions- und des öffentlichen Lebens der Arbeiterkollektive geworden. Und herausgebildet wurde sie an solchen Beispielen: Seit 1968 arbeitet Alexander Sarnow im Dshambuler Phosphorwerk als Schlosser. Im Beruf kennt er sich gut aus und liebt ihn, zu seinen Pflichten verhält er sich sehr gewissenhaft und sein Können übermitteln er gern der Jugend. In 13 Jahren hat er 12 Jungarbeiter in seinem Beruf ausgebildet.

In seiner Abteilung ist er nicht der einzige dieser Art von Menschen. Außer ihm sind hier noch 20 Lehrmeister tätig, die alle zum Abteilungsrat gehören. Dergleichen Lehrmeister gibt es in jedem Produktionsabschnitt des Betriebs.

Hochachtungsvoll spricht die Jugend von den Veteranen der Produktionsvereinigung „Karataw“ Wassili Shishin, Nikolai Bertauz, Michail Skalkin, Gerasim Ni, Joseph Funk.

Viele Lehrmeister sind in den Kollektiven der Staats- und Konsumhandelsbetriebe der Stadt tätig. In diesem Zweig messen wir der Lehrmeisterschaft eine große Bedeutung bei. In die Handelsorganisationen werden alljährlich Tausende Jungarbeiter aufgenommen, denen man nicht nur Liebe zu ihrem Beruf, sondern auch hohe moralische Eigenschaften, das Taktgefühl in der Arbeit anerkennen muß.

Die Tätigkeit der Lehrmeister wird von den Gewerkschaftsorganisationen angeleitet. Sie organisieren auch ihre Schulung in Seminaren oder Universitäten des technischen Fortschritts an besonderen Fakultäten. Im Unterrichtsprogramm ist das Studium der Dokumente der Partei und Regierung, Fragen aus der Pädagogik und Psychologie, Austausch von Arbeitererfahrungen vorge-merkt.

Recht erfolgreich wirkt unsere Erachtens der Lehrmeister der Gebietsverwaltung der Kasachischen Taubstummengesellschaft, der von Jelena Starschewa geleitet wird. Über 22 Jahre ist sie hier tätig. In dieser Zeit hat sie 30 Maschinennäherinnen angeleitet. Der von ihr geleitete Rat ist zum koordinierenden Zentrum in der Arbeit mit den Jugendlichen geworden. Zum großen Teil dank dessen aktiven, wirksamen Hilfe konnten im Betrieb fast vollständig die Ausschüsse besetzt werden, gelang es das Kollektiv für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Planjahres zu mobilisieren.

Interessante Arbeitererfahrungen der Lehrmeister wurden im Trust „Dshambulobremstroi“ gesammelt. Hier wurde erarbeitet über die Lehrmeister der Jugend, in denen der Abschluß eines Vertrags über die Zusammenarbeit des Lehrmeisters und seines Zöglings, die Ausstellung von Ausweisen für Lehrlinge und Lehrmeister vorgesehen sind.

In einem Festtag des Arbeitsruhms verwandelt sich der Tag der Leichtindustrie in der Fabrik für Erstarbeitung der Wolle. An diesem Tag übergeben die Arbeitsveteranen die Stafette des Arbeitsruhms den Jugendlichen. Sie erhalten den Auftrag, die guten Traditionen der Fabrik zu wahren und zu mehren, mutig auf dem großen Weg der Arbeit zu schreiten. Bei der Übernahme der Stafette geloben die Jungarbeiter am Fabrikbanner, das Vermächtnis der Älteren in Ehren zu erfüllen. Diesen Jugendlichen, die die Schwelle der Fabrik eben erst übertreten haben, werden Gedenkzeugnisse über die Aufnahme in den Kreis der Arbeiter und über die Verleihung einer Qualifikationsstufe überreicht.

Ende des vorigen Jahres führte das Gebietsgewerkschaftskomitee ein Seminar für die Vorsitzenden der Lehrmeisterattee durch, auf dem nochmals die Bedeutung dieses wichtigen Abschnitts der Arbeit der Gewerkschaftsorganisation hervorgehoben wurde.

Gegenwärtig ist die Lehrmeisterschaft in unserem Gebiet zu einem effektiven Mittel in der Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben geworden, die der XXVI. Parteitag gestellt hat.

Nadescha WRUBLEWSKAJA,
Sekretärin des Dshambuler
Gebietsgewerkschaftskomitees



XXVI. Parteitag auf Film

Dem XXVI. Parteitag der KPdSU, der eine eindrucksvolle Demonstration der ehesten Einheit von Partei und Volk war, gilt ein neuer Streifen, der den Titel „Parteitag Lenins“ führt. Der Film gibt Aufschluß über die unermüdbare Tätigkeit der KPdSU und des Sowjetstaates zum Aufbau der kommunistischen Gesellschaft in der UdSSR und zur Festlegung der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Völkern.

Der Zuschauer fühlt sich in dem Kongreßpalast des Kreml versetzt, erlebt die Atmosphäre des schöpferischen Aufschwunges, der parteilichen Prinzipienfestigkeit und Sachlichkeit nach, in der die Arbeit des höchsten Forums der sowjetischen Kommunisten verläuft.

Auf Film gebannt wurde der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, den L. I. Breschnew erstattete und in dem eine tief-schürfende und allseitige Analyse der gegenwärtigen Etappe der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, der Lage in der weltweiten kommunistischen Bewegung und der Lage der Dinge auf dem Schauplatz des Weltgeschehens gegeben ist. (TASS)

NOCH VOR nicht allzulanger Zeit glaubte man, daß die Bodenschätze — Erdöl, Kohle, Naturgas unerschöpflich sind. Daß dem nicht so ist, spürte die Menschheit zum erstenmal, als in den siebziger Jahren in den westlichen Ländern die sogenannte Energiekrise ausbrach. Es wurde plötzlich augenscheinlich, daß vor der Menschheit ein Problem von Weltmaßstab steht: — Wie ist der fortwährend wachsende Energiebedarf zu decken?

Die wissenschaftlich-technische Revolution und der darauf folgende rapide Zuwachs der Bevölkerung auf der Erde führten dazu, daß der Weltenergiebedarf sich alle 15 Jahre verdoppelt. Die Energiequellen, über die der Mensch heute verfügt, sind überfordert, diesen Zuwachs unendlich lange zu gewährleisten. Der Vorrat an fossilen Energieträgern in der Natur verringert sich.

So zum Beispiel werden nach den optimistischsten Schätzungen die Vorräte an Erdöl, das heute als Grundlage für die Produktion von 90 Prozent der Weltenergie dient, in etwa 100 bis 200 Jahren ausgeschöpft sein. Es ist nicht schwer, sich die komplizierte Lage vorzustellen, in die die Menschheit geraten würde, wenn es die Atomenergie nicht gäbe. Eben mit der Atomenergie und der Energie der thermonuklearen Synthese werden die Hoffnungen auf die Lösung des Energieproblems in der Zukunft verknüpft.

Dabei sollte folgender Umstand nie außer acht gelassen werden: Eine beliebige Produktion von Energie führt letzten Endes zur Erhöhung der Temperatur der Umwelt. Die Wissenschaftler haben berechnet; wenn der Weltenergiebedarf dutzendfach steigen wird, kann die Beständigkeit des Klimas auf unserem Planeten unwiderruflich verletzt werden.

In dieser Hinsicht besitzt die Sonnenenergie einen besonderen Vorteil. Tausende Jahre verwendet der Mensch die Energie der Sonne für den Anbau und die Verarbeitung von Nahrungsmitteln. Und nur in den letzten 10—15 Jahren werden Versuche unternommen, die Sonnenenergie in größerem Maßstab in der Volkswirtschaft zu verwenden.

Auf den ersten Blick ist es merkwürdig, warum diese riesige und unerschöpfliche Energiequelle bis heute noch keine weitgehende Verwendung gefunden hat. Ein Hundertstel der Sonnenstrahlung würde ausreichen, um den Weltbedarf an Energie auf Hundertfache zu überbelten. Um so mehr als die Sonnenenergie überall verbreitet, „kostenlos“ ist und die Umwelt nicht verschmutzt.

Der bekannte sowjetische Wis-

Im Nenner ist die Hoffnung oder über die Verwendung der Sonnenstrahlung

senschaftler auf dem Gebiet der Helio-technik, Mitglied der AdW Turkmeniens W. A. Baum schreibt: „In der Natur ist alles zugänglich, aber wenn man es verwenden will, muß man dafür zahlen.“ Ein beliebiger Gewinn von Energie ist mit materiellen Auslagen verbunden, und die Auslagen für die Umwandlung der Sonnenstrahlung in Energie sind heute enorm groß, weil die Sonnenenergie eine zu geringe Bestrahlungsdichte hat. Bei dem heute erreichten Nutzefekt der Umwandlung der Sonnenstrahlung in andere Energiearten beträgt die Leistung eines Quadratmeters der bestrahlten Fläche etwa 100 Watt. Und trotzdem wird den Problemen der Verwendung der Sonnenenergie in den letzten Jahrzehnten immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Gegenwärtig haben zwei Arten der Umwandlung der Sonnenstrahlung praktische Verbreitung erfahren: in Wärme bzw. unmittelbar in Elektroenergie. Manche Fachleute sprechen von einem weiteren Weg der Verwendung von Sonnenenergie, nämlich vom intensiven Anbau höherer Pflanzen und Algen zur Erzeugung organischer Brennstoffe.

Die Sonnenenergie kann verwendet werden zur Heizung und Abkühlung von Wohnhäusern, zum Düren von Nahrungsmitteln, zur Entsalzung von Wasser, zum Vorwärmen der Luft in Kohlen-gruben und der Erde in Gewächshäusern, zur Schmelzung und thermischen Bearbeitung von Metallen bei hohen Temperaturen und unter sterilen Bedingungen.

Die einen Umformer der Sonnenstrahlung in Wärmeenergie sind ziemlich einfach und können von den Konsumenten selbst gefertigt werden, die anderen sind komplizierte und kostspielige Vorrichtungen. Zu den letzteren zählen die Helioelektrostationen von großer Leistung. In denen die konzentrierte Sonnenstrahlung zur Aufwärmung von Gas und zur Produzierung von Dampf verwendet wird. Die Konzentration der Sonnenstrahlung erfolgt mittels flacher Reflektoren, die automatisch der Sonne folgen.

Wegen der geringen Intensität der Sonnenstrahlung muß die Gesamtläche der Reflektoren sehr groß sein. So zum Beispiel wird das erste sowjetische Sonnenkraftwerk, mit dessen Bau in die-

sem Jahr auf der Krim begonnen wurde, 1 600 Reflektoren haben. Jeder solcher Reflektoren hat eine Fläche von 25 Quadratmetern. Diese Reflektoren konzentrieren die Sonnenstrahlung auf einen Kessel, der sich oben auf einem 70 Meter hohen Turm befindet. Die Entwurfskapazität dieses Sonnenkraftwerks beträgt einige tausend Kilowatt. Zum Vergleich: Die Kapazität des Wasserkraftwerks in Bratsk beträgt 4 000 000 Kilowatt.

Der Hauptzweck der Sonnenkraftwerke von großer Kapazität ist die experimentelle Verwirklichung der wichtigsten Ideen der Steigerung ihrer Effektivität. Stationen zur Umwandlung der Sonnenstrahlung von geringer Kapazität (zum Beispiel die Wasserwärmer) haben schon heute weitgehende Verbreitung in mehreren Ländern gefunden, besonders in Japan. Trotz ihrer geringen Kapazitäten kann die Effektivität solcher Sonnenkraftwerke in der Kommunal- bzw. Landwirtschaft ziemlich groß sein. Besonders günstig ist in dieser Hinsicht Kasachstan südlich vom 50. Grad der nördlichen geographischen Breite. Hier liegen große Salzseen, Wüsten- und Halbwüstenweideplätze, die bewässert werden sollen. Die Versorgung dieser entlegenen Orte mit Elektroenergie ist mit großem Mittelaufwand verbunden.

Es gibt aber schon Erfahrungen in der erfolgreichen Verwendung der Sonnenstationen in Estland und sogar in Jakutien, wo sie zur Vorwärmung der Grubenluft eingesetzt werden. Die Vorrichtung funktioniert sogar bis 30 Grad unter Null.

Vorrichtungen, in denen die Sonnenstrahlung bei niedriger Temperatur unmittelbar in Elektrostrom umgewandelt wird, bestehen aus fotoelektrischem Effekt im Halbleitermaterial. Sie werden Sonnenbatterien genannt. Gegenwärtig sind die Sonnenbatterien die Hauptquellen der Elektroversorgung der meisten kosmischen Apparate. Manche Fachleute propheszen der kosmischen Helio-technik eine große Zukunft.

Eine Reihe von Wissenschaftlern verbindet große Hoffnungen mit der Umwandlung der Sonnenstrahlung durch intensive Züchtung von höheren Pflanzen und Algen, das heißt mit Photosynthese, die in der Natur sehr verbreit-

et ist. Von einem Quadratmeter Boden bzw. Wasser können 10 bis 15 Kilogramm Trockenbrennstoff pro Jahr „geerntet“ werden. Bei der Verbrennung dieser Menge können bis 60—90 Kilowattstunden erhalten werden.

Eine Besonderheit der Sonnenenergie ist ihre unbeständige Ausstrahlung im Laufe des Tages. Deshalb wird es notwendig, die am Tage gewonnene Energie zu akkumulieren, um sie in der Nachtzeit zu verwenden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten für die Akkumulation der Energie, darunter auch die Elektrolyse des Wassers mit der Ausschaltung von Wasserstoff und Sauerstoff. Die Gase können längere Zeit aufbewahrt und später als Treibstoff verwendet werden.

Die Helioelektrostationen können vorauitig noch nicht mit den gegenwärtigen Systemen der Energieerzeugung wettlaufen. Aber das Kostenverhältnis wird sich bestimmt zugunsten der Sonnenenergie verändern, denn die Kosten des fossilen Brennstoffes steigen, je mehr seine Vorräte ausgeschöpft werden. Die Heliovorrichtungen dagegen werden fortwährend billiger. Auf dem internationalen Seminar über Probleme der Helio-technik (1979) wurde festgestellt, daß zum Jahr 2000 bis 5 Prozent des gesamten Energiebedarfs der Welt auf Kosten der Sonnenenergie gedeckt werden wird.

Aber bereits heute muß besondere Aufmerksamkeit der Dekkung des geringen Bedarfs an Elektroenergie in entlegenen Gebieten, besonders im Süden unseres Landes geschenkt werden.

Die Helioenergie ist ein junger Zweig der Technik, dessen Entwicklung vom Leben diktiert wird. In der letzten Zeit gibt es immer begründete technisch-ökonomische Analysen dieses Problems. Die Wertungen der Möglichkeiten der Helioenergie als Energiequelle in großen Maßstäben sind ziemlich verschieden, aber alle haben sie im Nenner die Hoffnung.

Peter HEGELE,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
des Instituts für Kernphysik
der AdW Kasachstan
Aima-Ata

Das Wort des Politinformators

Ich höre bereits fünf Jahre die Politinformationen Eduard Baidins. Er hilft meinen Kollegen und mir, die wichtigsten Ereignisse in der Welt besser und richtig zu verstehen. Sein Wort findet den Weg zum Herzen und zum Bewußtsein. Er selbst ist ein reger, ruhiger Mensch, schreibt Maria Dorsh, Gütekontrollleurin im Mechanischen Reparaturwerk von Kustanai.

Wiräten den ehrenamtlichen Korrespondenten Wladimir DIANOW, über den Politinformator Eduard BAIDIN und seine Arbeitererfahrungen zu erzählen.

Als ich einer Politinformation von Eduard Baidin in der Aggregaten-Abteilung beiwohnte, begriff ich sofort die Richtigkeit der für ihn gebrauchten Epitheta. Er schilderte leidenschaftlich und parteilich die letzten Ereignisse in El Salvador. Der Informator analysierte ausführlich die soziale und politische Lage in diesem kleinen Land, führte Beispiele finanzieller und wirtschaftlicher Hilfe der USA für die Junta des Landes an. Überzeugend klang seine Worte, daß dieser Prozeß so schwer der Kampf der Völker für ihre nationale und soziale Befreiung auch sein mag, nicht mehr aufhalten ist.

Er sprach gar nicht lange, verstand es aber, über alle wichtigen Ereignisse in der vergangenen Woche zu berichten. Schlußfolgerungen zu ziehen, Verallgemeinerungen zu machen und die drin-

gende Notwendigkeit zu zeigen, alle Friedenskräfte noch enger zusammenzuschließen. Aus seinen Worten sprach die volle Überzeugung, daß jeder Arbeiter des Werkes einen konkreten Beitrag zum Kampf für Frieden und Völkerversichertheit leisten muß und auch wird.

Dieser Beitrag soll in überplanmäßigen Motoren und Aggregaten, gesparten Kilos Metall und Kraftstoff, in gesparten Elektroenergie bestehen.

Nach dem politischen Unterricht teilte Eduard Baidin seine Erfahrungen mit. Für den Erfolg jeder Ansprache sind zwei Voraussetzungen erforderlich: einerseits gut durchdachte und sorgfältig gewählte Stoffe; andererseits das Vermögen, emotionell und bildhaft zu sprechen. Dabei muß man selbstverständlich persön-

lich von dem überzeugt sein, was man berichtet.

Das alles kann in vollem Maß auf Eduard Baidin bezogen werden. Er hat reiche Erfahrungen in der politischen Arbeit unter den Menschen.

Im Mechanischen Reparaturwerk ist Baidin seit 1947. Er hat als Hilfsarbeiter begonnen; hat dann gelernt und ist befördert worden. Die letzten Jahre war er Leiter der Abteilung Technische Gütekontrolle. Er ist Mitglied der Partei geworden. Ihm wurde mit unter dem ersten der Titel „Werkveteran“ verliehen. Nun leistet er seit zwei Jahrzehnten mit viel Elan politische Massenarbeit. Anfangs war er Agitator. In seiner Hausbibliothek gibt es mehr als 1 000 gesellschaftspolitische Werke. Es gibt hier auch Bücher über Rednerkunst und Methodik der politischen Arbeit. In seinem persönlichen Archiv gibt es eine Mappe mit Material zum Thema „Wirtschaftsschritte unseres Werks“.

Heute erzählt der Politinformator Eduard Baidin den Werkarbeitern von der außerplanmäßigen Tätigkeit unserer Partei.

TASS meldet Internationales Panorama

in der Bruderländern

Energie sparen

BUDAPEST. Mehr als 100 Industriebetriebe, Staatsgüter und landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften Ungarns unterbreiteten im 1. Quartal dieses Jahres ihre Vorschläge zum Sparen von Elektroenergie. Die Einführung dieser Vorschläge wird laut Berechnungen der Spezialisten jährlich soviel Strom sparen helfen, den 100 000 Tonnen Erdöl ergäben. Zur Realisierung der effektivsten Vor-

schläge bietet die Staatliche Entwicklungsbank eine finanzielle Unterstützung.

Zur Zeit hat sich in Ungarn die Bewegung um die Ermittlung neuer Reserven zum rationellen Stromverbrauch entfaltet. Darin sieht man im Lande einen wichtigen Faktor der Steigerung der Produktionseffektivität. Die Haupttraktion dieser Arbeit sind im Programm des Sparens der Elektrizität in den Jahren des VI. Planjahrhüftes festgehalten, das vom Ministerrat der Ungarischen Volksrepublik ge-

billigt wurde.

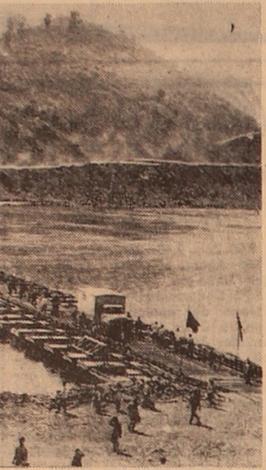
Dieses Programm sieht die Realisierung eines umfassenden Komplexes von Maßnahmen zur Reduzierung der Energieintensität der Produktion zum Ersatz der Energieträger, die importiert werden, durch einheimische Rohstoffquellen, zur Steigerung der technischen Wirksamkeit der Auslastung der Ausrüstungen vor. Es wird unter anderem geplant, in den Jahren 1981—1985 weiteren 100 000 Wohnungen an das Gasversorgungsnetz anzuschließen.

Erfahrungen werden ausgewertet

BERLIN. Die Werktätigen des Chemiekombinats Bitterfeld (Bezirk Halle) werten die progressiven Erfahrungen ihrer sowjetischen Kollegen in der Vervollkommnung der Produktionstechnologie wirtschaftlich aus. Durch die Einführung einer fortschrittlichen Methode konnte die Produktion von Tetrachlor, eines Wirkstoffs, der in der Lebensmittelindustrie besonders weitgehend verwendet wird, wesentlich gesteigert werden. Dank der neuen Technologie wird sich die Produktion des Kombinats im laufenden Jahr verdoppeln.

Durch die Auswertung der Erfahrungen der UdSSR und anderer sozialistischer Länder haben wir beachtliche Ergebnisse in der Vervollkommnung der Produktion erzielt und ihr Tempo konsequent beschleunigt, sagt G. Schwarz, Generaldirektor des Kombinats. So hat der Betrieb im vergangenen Jahr überplanmäßige Erzeugnisse im Leistungsumfang einer Woche geliefert und dabei weniger Rohstoffe und Elektroenergie verbraucht als vorgesehen war.

Das enge Zusammenwirken mit sowjetischen Partnern fördert die Leistungen in vielen Betrieben der Branche.



SRV. Objekte der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit gibt es gegenwärtig in der ganzen Republik. Unlängst wurde am Schwarzen Fluß (unser Bild), wo der landesgrößte Wasserbaukomplex Hoa Binh errichtet wird, eine Pontonbrücke ihrer Bestimmung übergeben. Die neue Brücke wird es ermöglichen, die Funktionsfähigkeit des Transports zu steigern. Foto: TASS

In Bau

HAVANNA. In der Nähe der Stadt Cienfuegos breitet sich einer der größten Bauplätze auf Kuba aus. Hier wurde mit technischer Unterstützung der Sowjetunion die Errichtung eines Erdöldestillationsbetriebs in Angriff genommen, in dem etwa 6 Millionen Tonnen Erdöl im Jahr verarbeitet werden können, das ist ebenso viel, wie derzeit auf ganz Kuba verarbeitet wird. Der moderne automatisierte Produktionsprozess und die entsprechenden Spezialausrüstungen werden die Reinhaltung der Umwelt garantieren.

Das Projekt sieht auch den Bau einer Brücke, einer Eisenbahnlinie und eines Staubeckens sowie von Hafenanlagen vor. Wie auch andere wichtige Industrievorhaben der Republik wurde dieser Bau zum Jugendobjekt erklärt und unter die Kontrolle des Kommunistischen Jugendverbands Kubas gestellt.

Durch Vervollkommnung der Agrotechnik

PRAG. Es ist vorgemerkt worden, im laufenden Planjahrhüft (1981—1985) den Produktionsumfang der Ölfrüchte in der CSSR ohne wesentliche Erweiterung der Aussaflächen um 50 Prozent zu vergrößern. Die größeren Hektarerträge sollen durch weitere Vervollkommnung der Agrotechnik, durch Einführung hochproduktiver Sorten und den Bau spezieller Erntemaschinen, gewährleistet werden, die die Verluste bei der Mahd auf ein Minimum reduzieren. Im vorigen Jahr begannen

die Agrarbetriebe mit der Realisierung eines umfangreichen Komplexes agrotechnischer Maßnahmen. Die Ergebnisse der führenden Ölfrüchte des Landes — des Rübsamens — ist um 20 Prozent angewachsen und beträgt nun 23,6 Dezitonnen je Hektar.

Mit Erfüllung der Pläne der Vergrößerung der Ölfrüchtereite wird die Tschechoslowakei imstande sein, ihren Bedarf an Pflanzenöl zu Nahrungswecken aus eigener Produktion zu decken.

Abkommen von besonderer Bedeutung

Mieczyslaw Jagielski, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates der VR Polen, hat in einem TASS-Interview die große Bedeutung der moralischen und materiellen Hilfe der Sowjetunion für Polen hervorgehoben. „Wir schätzen diese Hilfe hoch ein“, erklärte Jagielski. „Wir wollen die bilaterale Zusammenarbeit erweitern und vertiefen. Das entspricht den Interessen beider Staaten, aller Länder der sozialistischen Gemeinschaft, den Interessen des Sozialismus und des Friedens.“

Mieczyslaw Jagielski leitete eine polnische Delegation zur XXIII. Tagung der sowjetisch-polnischen Regierungskommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, die am 3. Juni ihre Arbeit beendete.

„Die Beschlüsse der Tagung stellen einen weiteren Schritt zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern dar“, sagte Jagielski weiter. „In Moskau wurden viele Abkommen unterzeichnet, die für die Entwicklung der polnischen Wirtschaft von Bedeutung sind, darunter das zweigebundene Unterprogramm zur Entwicklung der Spezialisierung und Kooperation im Maschinenbau für die Nahrungsmittelindustrie, dessen Realisierung die Möglichkeit bieten wird, wirtschaftliche Ausrüstungen herzustellen. Beide Seiten haben auch die Realisierung einer Reihe von Großvorhaben in der Kohleindustrie eingeplant. Unterzeichnet wurden ferner Abkommen über die Zusammenarbeit in der chemischen Industrie, deren

Arbeit sich auf alle Zweige der Volkswirtschaft auswirkt. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der polnischen Industrie sind die sowjetischen Lieferungen von Rohstoffen und Material“, fuhr Jagielski fort. „Diese Lieferungen sind nicht nur ihrem Umfang nach bedeutend, sondern sie werden auch stabil, ohne konjunkturebedingte Schwankungen abgewickelt.“

Die Bande der polnisch-sowjetischen Freundschaft haben sich von den ersten Tagen der Befreiung Polens an gefestigt“, sagte Mieczyslaw Jagielski abschließend. „Die polnischen Bürger werden niemals vergessen, daß 600 000 sowjetische Menschen im Kampf für die nationale Unabhängigkeit Polens gefallen waren.“

Kampuchea entwickelt das Gesundheitswesen

Die Volksrepublik Kampuchea setzt das Programm zur Entwicklung des Gesundheitswesens erfolgreich in die Tat um, hat die Vorsitzende der Rotkreuz-Vereinigung der VRK, Phleuc Phiroun, auf einer Pressekonferenz im Genfer Palast der Nationen erklärt. Sie sagte, bei der Beseitigung der entsetzlichen Folgen des von der Pol-Pot-Clique betriebenen Völkermords und beim Aufbau des Gesundheitswesens leisteten die Sowjetunion, Vietnam und die anderen sozialistischen Länder wie auch das internationale Rote Kreuz, der Kinderhilfsfonds der UNO (UNICEF) und die FAP der VR Kampuchea große Hilfe.

Die Anstrengungen der revolutionären Volksmacht auf dem Gebiete des Gesundheitsschutzes und die dabei erzielten Erfolge würden in aller Welt anerkannt. Gerade dafür spreche die offizielle Einladung von Vertretern Kampuchees zur bevorstehenden Internationalen Rotkreuz-Konferenz nach Manila.

Wühlaktionen gegen Volkskampuchea zu mißbrauchen. Die Vorsitzende des Kampucheanischen Roten Kreuzes betonte, die vom Territorium Thailands betriebenen feindlichen Aktivitäten gegen Kampuchea würden von den USA und China koordiniert. Zur Destabilisierung der Lage in Kampuchea nützten die die Überreste der Pol-Pot-Banden aus, denen sie offen Waffen und Lebensmittel liefern. Phleuc Phiroun verurteilte die Haltung der reaktionären Kreise Thailands, die Absicht haben, einseitig die sogenannte Repatriierung kampucheanischer Flüchtlinge vorzunehmen. Die thailändische Seite lehne die wiederholten Vorschläge der VR Kampuchea ab, die von den Schrecken des Pol-Pot-Regimes geflohenen Menschen, die jetzt heimkehren wollen, organisiert aufzunehmen. Zugleich versuche sie eigenmächtig, ohne Rücksprache mit Vertretern der legitimen kampucheanischen Behörden über die Grenze auf kampucheanisches Territorium Gruppen von Menschen einzuschleusen, unter denen sich auch bewaffnete Banden der Khmer-Reaktion befinden.

Hochschulen unter Kontrolle

Das Pentagon verstärkt seine Kontrolle über die amerikanischen Hochschulen und macht sich dabei ihre finanziellen Schwierigkeiten zunutze. Das USA-Militär finanziert mehrere Forschungsprogramme in den Universitäten und fordert dafür die absolute Unterordnung der Verteidigungsministerium. Das experimentelle mit ihren amerikanischen Kollegen anstellen. Das Pentagon und das Handelsministerium der USA haben jedoch die dieses Programm „korrigiert“. Die ausländischen Forscher dürfen in die USA kommen und sogar die Universität besuchen, ihre Teilnahme an den Experimenten und einer wissenschaftlichen Konferenz wurde jedoch kategorisch untersagt. Als Folge sah sich die Leitung der Universität genötigt, sämtliche gemeinsamen Maßnahmen abzuzugeln und die Einladungen zu annullieren. „Wir haben beschlossen, unsere ausländischen Kollegen überhaupt nicht einzuladen, weil die uns erteilte Verfügung ihren Aufenthalt in den USA zwecklos gemacht hat“, erklärte der Leiter der wissenschaftlichen Forschungsgruppe der Universität, John Cook, in einem Interview mit der Zeitung „News Day“. Die Anwesenheit hat nicht nur Seminare, sondern auch alle Gespräche mit ausländischen Kollegen zu wissenschaftlichen Themen verboten.

USA drängen auf weitere Militarisierung Westeuropas

Die Vereinigten Staaten von Amerika werden ihre westeuropäischen Verbündeten weiterhin darauf drängen, ihre Länder zu militarisieren, die Rüstungsausgaben zu erhöhen und den Aktionsbereich der NATO zu erweitern. Davon zeugen ganz deutlich die Ausführungen des Stellvertretenden USA-Außenministers für Europa, Lawrence Eagleberger, vor dem Unterausschuß für Europa und den Nahen Osten des Außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses des USA-Kongresses.

Er erklärte, daß die Administration Reagan die Erhöhung der militärischen Schlagkraft des Westens und den „Zusammenbruch“ der NATO-Partner als ihre vordringlichste Aufgabe betrachtet. Eagleberger unterstrich die Notwendigkeit, die angeblich gestörte militärische Parität zwischen Ost und West wiederherzustellen und redet erneut von der imaginären „sowjetischen Bedrohung“, die nach seiner Behauptung „globale Ausmaße“ angenommen hat.

Diese Erfindungen brauchte der Stellvertretende USA-Außenminister dazu, das von der USA-Administration und den NATO-Machthabern in Angriff genommene beispiellose Rüstungsprogramm zu rechtfertigen, das Pläne zur Stationierung neuer amerikanischer Raketenkernwaffen auf europäischem Boden und eine Vergrößerung der Militärbindets der NATO-Länder um jährlich drei Prozent wie auch andere Maßnahmen umfaßt.

Wie Eagleberger mit Genugtuung konstatierte, haben sich die europäischen Verbündeten der USA bereit erklärt, den „Bereich ihrer Verantwortung“ außerhalb Europas zu erweitern. Mit anderen Worten sind sie bereit, Washington in dessen globalen expansionistischen Ansprüchen zu unterstützen. Mit besonderem Lob sprach der Stellvertretende USA-Außenminister von der Politik der britischen Regierung, die nach seinen Worten die Notwendigkeit einer militärischen Präsenz der Verbündeten im Persischen Golf erkennt und sich

dazu bereit erklärt hat, sich an der „schnellen Eingreiftruppe“ zu beteiligen, die zur bewaffneten Einmischung in die inneren Angelegenheiten fremder Länder und Völker unter dem Vorwand einer Sicherung der „Lebensinteressen“ der USA aufgebaut wird.

Dabei war selbst aus den verschwommenen „diplomatischen“ Formulierungen Eaglebergers klar, daß die USA über einige Aspekte ihrer Beziehungen zu den westeuropäischen Partnern verärgert sind, deren Völker immer mehr erkennen, wie gefährlich es ist, im Fahrwasser der USA-Politik zu segeln. Eagleberger sprach gereizt von „wachsenden anti-nuklearen, pazifistischen Stimmungen in vielen Ländern“. Gemeint war dabei vor allem die mächtige Bewegung des Protestes gegen die Pläne der Stationierung neuer amerikanischer Raketenkernwaffen mittlerer Reichweite auf dem Territorium Westeuropas.

Die Reaktion der Europäer kann man wohl verstehen. Die USA zwingen grob ihren Part-

nern eigene Pläne auf, wobei sie nicht einmal vor direktem Betrug zurückschrecken. Im Dezember 1979 haben die USA-Vertreter in Brüssel darauf gedrängt, daß ihre Partner den Plan zur Stationierung von Mittelstreckenraketen akzeptieren und verpflichteten sich ihrerseits, Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Begrenzung dieser Waffen aufzunehmen und den SALT-2-Vertrag ratifizieren. Bekanntlich weigerte sich Washington danach, den zweiten Teil dieses „Doppelbeschlusses“ zu erfüllen. Auf der jüngsten Tagung der NATO haben die USA erneut von Erpressung und Betrug Gebrauch gemacht und nebelhaft versprochen, in Verhandlungen mit der Sowjetunion zu treten. Sie forderten kategorisch die Stationierung neuer Raketenwaffen auf dem Territorium Westeuropas. Kein Wunder, daß solche ungewissenhaften Methoden in der Öffentlichkeit westeuropäischer Länder auf wachsende Enttäuschung und Widerstand stoßen.

Nikolai PACHOMOW

Terror gegen Volksmassen

Das von den Vereinigten Staaten unterstützte reaktionäre Regime in El Salvador läßt Terror gegen die Volksmassen walten. Der ehemalige Unteroffizier der salvadorianischen Armee Jose Rosales, der vor kurzem aus der „Todesschwadron“, einem der zahlreichen Strafkommandos der Junta, desertiert war, erklärte in einem Interview der Zeitung „San Diego Union“, daß die „Todesschwadronen“ direkt verantwortlich für die Ermordung von Tausenden Salvadorianern seien, die der Sympathie mit den Patrioten verdächtigt wurden. Diese Trupps seien aus Berufsterroristen und eingelieferten

Mördern gebildet worden. Sie zögen Zivil an und verdeckten ihre Gesichter, um von Überlebenden dann nicht wiedererkannt zu werden, benutzten Autos ohne Erkennungszeichen. Bei Bandentübereinfällen töteten die Terroristen normalerweise alle, die sich im Haus des Opfers aufhalten. Kleinkinder nicht ausgenommen.

Mit entsetzlichen Einzelheiten berichtete Rosales über seine persönliche Beteiligung an solchen Aktionen.

„Spät in der Nacht waren die Mordbrenner im März vergangenen Jahres ins Haus eines 37jährigen Bauern eingedrungen, der „mit Partisanen sympa-

thisiert“ haben soll. Aus nächster Nähe erschossen sie einen Jungen, der sich zufällig im Hause aufhielt, warfen den an Beinen und Armen gefesselten Hausbesitzer in einen Jeep und schafften ihn fort. Mehrere Stunden lang wurde das Opfer von den Henkern grausam mißhandelt... Dann wurde der Bauer erschossen.

Auf den Befehl hin, ein „Partisanenlager“ in San Jose de Las Flores auszuheben, hat die Einheit, in der Rosales diente, mehr als 600 Salvadorianer hingeremdet, die Rettung vor dem Terror im benachbarten Honduras zu finden versuchten. Es waren vornehmlich Greise, Frauen und Kinder.

In wenigen Zeilen

DACCA. Die Nationalversammlung von Bangladesh hat ihre angesichts des Mordes an Präsident Ziaur Rahman unterbrochene Tagung wiederaufgenommen. Neben dem Etat für das am 1. Juli beginnende Haushaltsjahr 1981—1982 wird die Lage im Lande nach der Ermordung des Präsidenten und der Verhängung des Ausnahmezustandes zur Sprache kommen. Lauf Verfassung kann der Ausnahmezustand vier Monate lang aufrechterhalten werden.

KABUL. Waren im Wert von 5,7 Millionen Afghani hat die Mongolische Volksrepublik dem Volksbildungsministerium der Demokratischen Republik Afghanistan geschenkt. Es handelt sich um verschiedene Konsumgüter, die an Schüler verteilt werden sollen.

NEU YORK. Die Ständige Vertretung der Sozialistischen Republik Vietnam bei der UNO hat im UNO-Hauptquartier in New York eine Mitteilung für die Presse verbreitet, wonach die chinesische Soldateska der Provinzen Lang Son, Hafuyeng, Hoang Lien Son und Quang Ninh massiv aus Minenwerfern und Artilleriewaffen beschossen soll. Infolge dieser barbarischen Aktionen seien Saaten vernichtet und eine Reihe von Zivilobjekten, darunter Schulen, zerstört worden, wird in dem Dokument unterstrichen.

BRÜSSEL. Das Handelsdefizit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft mit Japan wächst weiter an. In den ersten vier Monaten 1981 ist es gegenüber dem Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres um 46 Prozent auf 3,6 Milliarden Dollar gewachsen.

Entsprechend den von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften veröffentlichten Angaben hat Japan in der genannten Zeitperiode in die Länder des Gemeinsamen Marktes 310 000 Autos gegenüber 260 000 im Jahre 1980 exportiert.

SAN JOSE. Trotz der Versuche der Junta und der amerikanischen Militärs, den Befreiungskampf des Volkes El Salvadors zu erürgen, versetzen die Patrioten den Truppen des reaktionären Regimes immer neue Schläge. Berichten aus San Salvador zufolge haben Kämpfer der Nationalen Befreiungsfront „Farabundo Marti“ in Las Vueltas (Departement Chalatenango) einen Armeestab überfallen. Bei einem Gefecht wurden mehrere Junta-Soldaten kampfunfähig gemacht.

Italienische Freimaurer und CIA

Neue Angaben über die Verbindungen der italienischen Freimaurer mit der NATO und der CIA sind bekannt geworden. Die „italienische „Paese Sera“ teilt mit, daß Francesco Siniscalchi, Ingenieur aus Rom und ehemaliger Freimaurer, den Gerichtsorganen Mailands ein Dossier übergeben haben soll, in dem die reaktionären Aktionen einiger Freimaurergruppen, so der „Freimaurerloge P-2“, enthüllt werden. In Italien seien zwischen 1963 und 1969 „NATO-Logen“ entstanden, das heißt

Logen, die für hohe Militärs des Nordatlantikkpaktes bestimmt waren. Sie seien in Neapel, Verona und Livorno aufgekommene. Nach Meinung einiger Beamter bestünden sie auch heute noch.

Eine wichtige Rolle in der Tätigkeit der Freimaurer auf der Apenninhalbinsel in der Nachkriegszeit soll der amerikanische Freimaurer Bruno Gigliotti, ein CIA-Agent, gespielt haben. Er habe von der Leitung der italienischen Freimaurer gefordert, als „Gegenleistung für einige Dienste“ die Bildung einer „Loge für

die in Italien lebenden Amerikaner zu erlauben, wo die „Gespräche“ in englischer Sprache stattfinden.“

Die demokratischen Kräfte Italiens verlangen eine eingehende Untersuchung der verwerflichen Aktionen der geheimen „Freimaurerloge P-2“. Die Vertreter der italienischen Kommunistischen Partei haben im Abgeordnetenhause des italienischen Parlaments die Einsetzung einer Parliamentskommission zur Untersuchung ihrer gesetzwidrigen Aktivitäten gefordert.

Neue Fälschung

In der Küche Washingtons ist eine neue Fälschung fabriziert worden. US-Außenminister Haig behauptete vor Redakteuren amerikanischer Zeitungen, Nikaragua bezöge Waffen unter anderem aus der Sowjetunion. Der Sprecher des Außenministeriums ließ sich unisono mit seinem Chef gleichfalls über diese Waffenlieferungen aus. Als es aber um Tatsachen ging, stellte es sich heraus, daß diese dem Außenministerium nicht vorliegen und das aus dem einfachsten Grund, daß es sie überhaupt nicht gibt.

„Die Behauptungen, die Sowjetunion liefere Waffen an Nikaragua, sind eine plumpe Lüge“, erklärte der Koordinator des leitenden Rates der Regierung der Nationalen Wiedergeburt Nikaraguas, D. Ortega, vor Journalisten.

In Nikaragua betrachtet man die offensichtlichen Fälschungen des offiziellen Washingtons als Vorbereitung für neue Aggressionsakte gegen die sandinistische Volksrevolution.

Den Entwicklungsprozeß weiter ausbauen

Der XXXII. Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Finnlands, an dem 370 Delegierte sowie zahlreiche Gäste teilnehmen, ist am 3. Juni in Porri eröffnet worden. Den Bericht hielt der Vorsitzende der Partei, Kalevi Sorsa.

In der gegenwärtigen angespannten internationalen Situation haben die sowjetischen Friedensinitiativen, die auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew unterbreitet wurden, eine besonders große Bedeutung, erklärte Kale-

vi Sorsa. Nur durch die Realisierung dieser Vorschläge könne der gefährliche Rüstungswettlauf gestoppt und eine weitere Entwicklung des Entscheidungsprozesses und der friedlichen Zusammenarbeit der Staaten Europas erreicht werden.

Bei der Festigung des Friedens sei auch der Vorschlag von Präsident Urho Kekkonen über die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone in Nordeuropa, der durch breite Öffentlichkeitskreise in den nördlichen Staaten unterstützt wird, von großer Bedeutung, führte Kalevi Sorsa weiter aus.



Schmerz und Verzweiflung der Neapolitaner

In dieser italienischen Stadt gleicht ein Morgen dem anderen: Demonstranten füllen tagtäglich die Straßen. Tausende Arbeitslose versammeln sich in verschiedenen Stadtbezirken und fordern Verdienstmöglichkeiten zum Lebensunterhalt (unser Bild). Fast alle Schlimmste, was einer Stadt widerfahren kann, spielt sich gegenwärtig in Neapel ab. Nach dem Erdbeben im November 1980 herrschen dort laut Meldungen der Auslandspresse Not, Arbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung. In der Stadt gibt es 120 000 Obdachlose. Tausende Personen haben ihre Unterkunft in Gebäuden, die jeden Augenblick einstürzen können, 20 000 Personen hausen auf Schiffen und in unbeheizbaren Planwagen. Die Kinder besuchen keine Schule, denn nahezu 200 Schulen dienen als Obdach für die Flüchtlinge, die durch das Erdbeben in den Südpfingern des Landes betroffen wurden, und etwa 150 Haupt-

straßen von Neapel sind einfach unpassierbar geworden. In den letzten Monaten hat sich die Lage auf dem Neapeler Arbeitskräftemarkt, wo der Grad der Arbeitslosigkeit ohnedies der höchste in Italien gewesen war, rapide zugespitzt: Hierher sind Zehntausende Personen zugeströmt, die nach der Katastrophe obdachlos und arbeitslos geworden sind.

Außerdem überschwemmen Neapel verbrecherische Elemente verschiedener Art und einfach „Gauner“, die sich das Unglück der Stadtbewohner zunutze machen. So sieht das Neapel von heute aus. Die demokratisch gesinnte Öffentlichkeit Italiens fordert von den Behörden tatkräftige Hilfe für die ins Unglück geratene Stadt.

Foto: TASS



Eine einträgliche Brigade

Über 11 Jahre arbeitet Brigadier Reinhold Merkel in einer Sägemühle des Baukombinats Nr. 13 der Stadt Issyk, Gebiet Alma-Ata. Für seine hohen Arbeitserfolge wurde er von der Leitung des Kombinati mehrfach gewürdigt. In seiner Brigade sind Emanuel Hirschfeld und Iwan Swoboda tätig. Beide sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit und erfüllen ihren Monatsplan zu 130 bis 140 Prozent. Für die Brigade ist es kennzeichnend, daß alle Arbeiten schnell und in höchster Qualität ausgeführt werden.

Anschan RACHMETOW

Er zeigt hohe Meisterschaft

Alexander Grebenjuk, Dreher aus der Werkzeugmacherei des Lenin-Werks für Kolbenringe von Makinsk erzielt Spitzenleistungen. Er schreibt auf seinem Arbeitskalender schon August 1981. Auf die Frage, was ihm hilft, ständig solch ein hohes Niveau zu halten, antwortete Grebenjuk: „Ich habe meinen Beruf gern und setze alles daran, um mich noch höher zu qualifizieren, um kompliziertere Arbeiten zu verrichten. Und das bereitet mir Freude.“ Auch der sozialistische Wettbewerb spornet zu noch besseren Erfolgen an. Im Abschnitt gibt es nicht wenig fähige Dreher, zum Beispiel A. Fedorenko, W. Rudencko. Jeder bemüht sich, im Wettkampf zu führen, aber ihre Haupt-

Pädagogische Kenntnisse erworben

In der letzten Sitzung des Kustanajer Stadtrats der Volksuniversität wurden die Erfahrungen der Universität für pädagogische Kenntnisse der Mittelschule Nr. 4 verallgemeinert. An dieser ehrenamtlich geleiteten Lehranstalt erwerben und vervollkommen alljährlich bis 400 Eltern ihre Kenntnisse in Pädagogik und Psychologie. Die Seminare an dieser Universität verlaufen stets aktiv, in ungezwungener Atmosphäre. Die Lehrer verstehen es, den Unterricht so zu gestalten, daß wir Eltern gern mitmachen. Gemeinsam suchen wir den richtigen Weg zur besseren Erziehung unserer Kinder. Die Hörer der Universität sind in drei Gruppen eingeteilt. In der ersten studieren Eltern, deren Kinder die Unterstufe besuchen. Für sie werden Vorlesungen ge-

Ausstellung eröffnet

Die gemeinsame Kunstausstellung „Paris-Moskau“ ist am 3. Juni im Puschkin-Museum für bildende Künste in Moskau eröffnet worden. Die von Museen der UdSSR und Frankreichs zusammengestellte Ausstellung spiegelt die Entwicklung der Kunst, Literatur und Architektur beider Länder in den Jahren 1900 bis 1930 sowie die Geschichte der russisch-französischen Kulturbeziehungen in dieser Zeit wider. Gezeigt werden etwa 3 000 Exponate von großem historischen und künstlerischen Wert. Unter ihnen befinden sich Werke der bildenden und angewandten

aufgabe sehen sie darin, daß ihre Norm zur Norm für das ganze Arbeitskollektiv wird. Alexander Grebenjuk beteiligt sich aktiv an der gesellschaftlichen Tätigkeit. Er ist Mitglied des Elternrates der Mittelschule Nr. 3, ehrenamtlicher Inspektor der GAI, Agitator und Lehrmeister. Die Arbeiter des Werkes wirken heute unter dem Motto „Keiner neben dir darf zurückbleiben“. Sie haben sich das Ziel gesetzt, im laufenden Jahr hohe Kennziffern in allen Positionen zu erzielen. Unter ihnen ist auch der Kommunist Alexander Grebenjuk.

Friedrich WACKER

Gebiet Zelinograd

Arbeitselan in jeder Sache

Die Arbeiter der 5. Abteilung des Sowchos „50 Jahre Oktober“, Rayon Sowjetski, haben gute Erfolge aufzuweisen. Als Beispiel kann der Mechanist Georg Wittenberg dienen. Er verrichtet verschiedene Arbeiten und erzielt dabei hohe Leistungen. Für die Ergebnisse im 10. Planjahr fünf ist er mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet worden. Viele Ehrenurkunden, Wertgeschenke und Prämien zeugen von seinem Enthusiasmus. Seine Frau Olga und er handeln sehr human, als sie dem Sowchoskindergarten „Solotaja Rybka“ ein Klavier im Werte von 575 Rubel unentgeltlich übergeben. Auch seinen gesellschaftlichen Pflichten kommt Georg Wittenberg gewissenhaft nach. Viele Jahre leitet er das Kameradschaftsgericht, wo er durch seine Gerechtigkeit hohe Achtung erworben hat. Georg Wittenberg wie auch die meisten Sowchosarbeiter der 5. Abteilung tun im ersten Jahr des 11. Planjahr fünf ihr Bestes und arbeiten mit Planvorsprung.

Nikolau GOSCHLER

Gebiet Nordkasachstan

Sanatorium in den Bergen

Im malerischen Tienschangebirge haben die Heil- und Behandlungseinrichtungen des neuen Sanatoriums „Merkenka“ gastfreundlich ihre Türen geöffnet. Hier werden bereits die ersten Kurgäste aus den Gebieten Alma-Ata, Dshambul und Tschimkent ärztlich behandelt. Bis jetzt war „Merkenka“ als Erholungsheim bekannt, das die Erholungssuchenden durch die reine Bergluft und Wälder hierher lockte. Zu seinen Einrichtungen kamen nun Rhodanquellen hinzu. Auf ihrer Basis organisierte man die Behandlung von Patienten mit Kreislaufstörungen und krankem Stütz- und Bewegungsapparat. Die Bewohner dieser Gegend kennen gut die Heilgegenschaften der Rhodanbäder von „Merkenka“. Das Sanatorium wurde mit neuer medizinischer Technik für Heilkuren und Rhodanbäder ausgerüstet. (KasTAG)



Fotos: TASS

Maler in der Bibliothek

Die Zelinograder Gebietsbibliothek „Saken Seifullin“ ist zu einem wahren Kulturzentrum geworden. Die Mitarbeiter der Kunstabteilung bemühen sich um die ästhetische Erziehung der Werktätigen. Zu diesem Zweck haben die Bibliothekare enge schöpferische Kontakte zu den jungen Malern der Zelinograder Abteilung des Verbandes Bildender Künstler aufgenommen. Gemeinsam wurde ein Plan der Ausstellungen im Lesesaal der Kunstabteilung ausgearbeitet. Im Rahmen dieser schöpferischen Kontakte konnten sich die Leser der Gebietsbibliothek bereits mit dem Schaffen der Künstler Wjatscheslaw Kehl und Vital Iwanow näher bekannt machen. Gegenwärtig sind hier einige abgeschlossene Werke und meh-

re Skizzen des angehenden Malers Valeri Krylow ausgestellt. Sein Interesse gilt vorwiegend solchen Themen wie „Nie wieder Krieg!“, „Mein Zeitgenosse“, denen die meisten Werke gewidmet sind. Es ist vorgesehen, solche Ausstellungen in der Bibliothek regelmäßig zu veranstalten und zu diesem Zweck auch die Freizeitmalerei aus Zelinograd und dem Gebiet heranzuziehen. Valentina DENISSENKO

Mit Rücksicht auf den Bedarf

Die Vergrößerung des Ausstoßes und die Verbesserung der Qualität der Massenbedarfsartikel ist eine der wichtigsten Aufgaben des elften Planjahr fünf. In diesem Hinsicht bereits viel getan. Die Maschinenbauer produzierten im zehnten Planjahr fünf zwölf Arten verschiedener Erzeugnisse, die sehr gefragt sind, darunter Kraftstoffkanister, Autoskooter für Kinder, Lötlampen, Hockeyschläger, Ankerketten, Waffelisen usw. „Die Produktion von Massenbedarfsartikeln ist in einzelnen Abteilungen konzentriert“, erzählt der Chefkonstrukteur Boris Perewersew. „Mit der Erarbeitung der Erzeugnisse für den Alltagsbedarf beschäftigt sich ein spezielles Konstruktionsbüro. Im zehnten Planjahr fünf wurden solche Waren für 24,4 Millionen Rubel hergestellt. Vier von zwölf Erzeugnissen wurden mit der höchsten Qualitätskategorie getestet, weitere vier — mit der ersten. 1979 erhielt das Werk ein Diplom des Organisationskomitees der „Olympiade 80“ mit dem Recht, den Kinderautoskooters mit dem olympischen Emblem zu versehen. Viele Massenbedarfsartikel wurden mit Diplomen des ersten und zweiten Grades und mit Geldprämien auf Wettbewerbschauen gewürdigt. Die auf den Republik-Größhandelsmessen durchgeführt wurden.“

Spezialisierung der Grundproduktion vor. Für die Serienfertigung werden sieben neue Erzeugnisarten vorbereitet. Durch die rationelle Nutzung der Ausrüstungen und der Produktionskapazitäten ist geplant, das Wachstumstempo des Produktionsumfanges zu verdoppeln. Man bemüht sich auch um die Auswahl neuer perspektivischer Erzeugnisarten. Bei der Durchführung von Messen wird die Marktkonjunktur erforscht, man schließt Verträge mit den Pavillons der Handelskammer der UdSSR und ihrer Zweigstelle in der Kasachischen SSR zwecks Erhaltung und Meisterung von Ergebnismustern. Die Modernisierung und Neuentwicklung von Waren erfolgt in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Unionsforschungsinstituten. Im Werk werden jedes Quartal Wettbewerbschauen um den besten Vorschlag in der Meisterung der Produktion neuer Erzeugnisse und ihrer Verpackung durchgeführt.

Die Herstellung von Massenbedarfsartikeln ist für das Kuibyschew-Werk zu einer vorteilhaften und rentablen Sache geworden. Im Vorjahr hat man hier keine einzige Beanstandung erhalten. Als Ergebnis des Republikwettbewerbs wurde dem Kollektiv unangefochten die Herstellung von Massenbedarfsartikeln der erste Platz mit Überreichung der Roten Wandertafel und einer Geldprämie von 3 000 Rubel zugesprochen. Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Petropawlowsk

Heute — Internationaler Tag des Umweltschutzes

Bereich der Zusammenarbeit — Ökologie

In den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft sind die Wissenschaftler bestrebt, Ausrüstungen und Geräte für den Umweltschutz zu bauen und in die Volkswirtschaft einzuführen. Diese Forschungen werden im Rahmen der vielseitigen internationalen Zusammenarbeit durchgeführt. Auf der Grundlage einer Reihe von wissenschaftlichen Forschungsinstituten der RGW-Länder wurden Zentren zur Koordinierung der Erforschung bestimmter Probleme gegründet. So zum Beispiel erforscht das Institut für Luft- und Kühnlanientechnik in Dresden (DDR) Probleme des Schutzes der Atmosphäre vor Verunreinigung durch Industriebetriebe und Verkehrstransport. Das Institut für allgemeine und Kommunalhygiene „A. N. Syssin“ (UdSSR) koordiniert die Arbeiten in hygienischen Aspekten des Schutzes von Luft, Wasser und Boden, erforscht Probleme der Versorgung der Siedlungen mit Wasser, der Lärmbekämpfung. Das Institut für Landschaftsbiologie der slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava (CSSR) leitet die Forschungen auf dem Gebiet der Ökonomie und der Landschaft. Als Koordinierungszentrum der Forschungen zum Thema „Vernichtung und Verwertung von Industrie- und Kommunalfällen“ fungiert das Institut für Ökonomie und Organisa-

wirklichen Maßnahmen zeitigen der erwünschten Erfolge. Im vergangenen Jahr fünf hat sich zum Beispiel in Bulgarien der Zustand des Luftbeckens großer Industriezentren bedeutend verbessert — allein die Elektrofilter fangen das jährlich 1 000 000 Tonnen Staub auf. In dieser Region wird der schädlichen Einwirkung des Kraftstroms auf die Atmosphäre ein Riegel vorgeschoben. Jetzt muß bei den Konstruktionsentwicklungen in der Kraftfahrzeugindustrie das System der ökologischen Kennziffern berücksichtigt werden, welches zum ersten Mal in der Weltpraxis in den RGW-Ländern angewandt wurde. Der Schutz und die Sanierung der Umwelt sind in den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft gegenwärtig in den Rang der Staatspolitik erhoben. In der Sowjetunion zum Beispiel wurde 1980 das Gesetz „Über den Schutz der Atmosphäre verabschiedet. Es entwickelt die Grundlagen der Reinhaltung der Umwelt weiter und ist ein wichtiges Kettenglied des einheitlichen Systems der sowjetischen Gesetzgebung, die alle Naturreichtümer des Landes unter ihren Schutz genommen hat. Die allseitige Zusammenarbeit der Wissenschaftler auf dem Gebiet des Umweltschutzes hilft die sozialistischen Länder in der komplexen Lösung des Problems der „Koexistenz“ der modernen Produktion und der Natur. Boris RJABOW

Die Rote Kreuz-Gesellschaft existiert in unserem Lande bereits 114 Jahre. In dieser Periode ist sie aus einer zahlenmäßig geringen Wohlfühlkeitsorganisation zu einem Verband herangewachsen, der heute 105 Millionen Mitglieder vereint. Neun von W. I. Lenin unterzeichnete Dekrete und Beschlüsse haben die vorrangigen Aufgaben dieser angesehenlichen Organisation bestimmt. Die zahlreichen Diplome, Urkunden und Schreiben im Museum des Sowjetischen Roten Kreuzes sind ein Zeugnis des herzlichen Dankes der Bevölkerung anderer Staaten für die ihnen geleistete unentgeltliche Hilfe und internationale Unterstützung. Unsere Bilder: Die Museumsleiterin N. Ternowa mit A. Popow aus Kischinow, der Mitarbeiter über die Tätigkeit seines Vaters L. Popow, eines der Mitbegründer der Rote-Kreuz-Gesellschaft in Rußland, sammelt (Bild links). Ein Stand mit Geschenken von den Rote-Kreuz-Organisationen verschiedener Staaten. Fotos: TASS



Fotos: TASS

Kulturleben der Republik

Beliebte Melodien. Im Rayon Tschapajew, Gebiet Uralsk, wurde eine Woche der Musik durchgeführt. Ihre felerliche Einleitung und das große Konzert fanden in der jungen Stadt Tschapajew statt. Hier traten mehrere Orchester aus verschiedenen Agrarbetrieben auf. Die besten Konzertnummern wurden für ein Programm ausgewählt, das in den entlegenen Sowchos des Rayons vorgeführt wurde.

Filmklub «Rowesnik»

Die Jugendlichen in Balchasch besuchen die Veranstaltungen des Filmtheaters „Rowesnik“ sehr gern. Hier finden regelmäßig Musik- und Literaturreisen, verschiedene Dispute und Zuschauerkonferenzen, Treffen mit interessanten Menschen, Aktivisten der kommunistischen Arbeit und Künstlern statt. Zu einem großen Ereignis wurden die Film- und Literaturkompositionen „Dein Name ist Komsomol“, „Kinder und die Straße“.

Schule der Künste

In der jungen Stadt Jermak Gebiet Pawlodar, wurde die Schule der Künste eröffnet, an deren drei Abteilungen — der musikalischen, choreographischen und künstlerischen — über 200 Jugendliche studieren werden. Die Schule verfügt über geräumige Säle für Konzerte und Proben, eine reich ausgestattete Bibliothek sowie über ein Tonkabinett, in dem sich die Schüler verschiedene Musikstücke anhören und auch ihr eigenes Spiel aufs Tonband nehmen können werden.

Diskotheek im Theater

Diesen Abend im Uigurischen Republiktheater in Alma-Ata werden die Jugendlichen lange im Gedächtnis behalten. Er wurde von den jungen Schauspielern und den Studenten der Landwirtschaftlichen Hochschule durchgeführt. Im Theater wirkt seit einigen Jahren der künstlerische Rat der Diskotheek, der vom Komponisten Ikran Massimow und der verdienten Künstlerin der Kasachischen SSR Sinita Akbarowa geleitet wird. Die Treffen mit uigurischen Schriftstellern, Künstlern, Komponisten, die Abende der klassischen Musik und die verschiedenen Ausstellungen tragen viel zur Festigung der Verbindung der Studentengruppe mit dem schöpferischen Leben des Theaters bei.

Lieder über dem Dshailju

Hundert Veilächter des Rayons Mangystauski, Gebiet Mangyschlak, konnten sich mit der bezaubernden Kunst der Agitationsbrigade des Gebietskomitees vertraut machen. Jedem Konzert der Latenkünstler ging eine interessante Vorlesung oder auch eine ungezwungene Unterhaltung über die Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU, über die internationale Lage voraus. Die Latenkünstler besuchten die entlegenen Weideplätze des Rayons, wo Dutzende Komsomol- und Jugendbrigaden arbeiten. Pressedienst der „Freundschaft“

Fernsehen

Montag, 8. Juni	Freitag, 12. Juni
Moskau 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Alarm, Spielfilm. 11.20 Klub der Filmreisen. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme. 16.00 Im Spiegel der weißen Nächte. Musikfilm. 16.10 Das Objektiv. 16.40 Schafen der Jugend. 17.10 Sport aktuell. 17.40 Konzert. 18.15 Die Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU ins Leben umsetzen. 18.45 Unser Garten. 19.15 Mit Pinsel und Meißel. 19.30 Die Arkis. 365 Tage Navigation. 19.50 A. Skrijabin. Phantasie-Sonate. 20.05 F. Schiller. Die Verschwörung des Fiesko zu Genua. Bühnenaufführung. 21.30 Zeit. 22.05 Fortsetzung der Bühnenaufführung. 23.20 Heute in der Welt. Alma-Ata 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Für Fernstudenten. 18.50 Reserven der Schafzucht. 19.15 Republiktreffen der Schäfer. 20.10 Kasachstan. 20.30 Konzert. 21.30 Zeit. 22.05 Republiktreffen der Schäfer. 22.50 Konzert des Staatlichen Akademischen Kurmangasy-Orchesters der Volksinstrumente. 23.35 Sendeprogramm.	Moskau 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Belinski. Spielfilm. 11.50 Konzert. 15.00 Nachrichten. 15.20 Zum Tag der Mitarbeiter der Leichtindustrie. 15.55 Russische Sprache. 16.25 An den Anfängen des Schweißens. 16.55 Zum Tag der Unabhängigkeit der Republik Philippinen. 17.25 Aus dem Alltag des Moskauer Komsomol. 17.55 Ich, du und andere. Bühnenaufführung. 19.10 Meister Grimbart. Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Ein offenes Gespräch. 20.00 Die Traktorsitten. Filmkomödie. 21.30 Zeit. 22.05 Treffen im Konzertstudio Ostankino mit dem Helden der sozialistischen Arbeit, Volkskünstler der UdSSR S. W. Obrazzow. Alma-Ata 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Wir — Sowjetvolk. Dokumentarfilme. 18.25 Ideen des Parteitag — in die Massen. 19.20 Konzertfilm. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Es sprechen die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. 20.50 Konzert. 21.30 Zeit. 22.05 Semanachwili Stiefmutter. Spielfilm. Sonabend, 13. Juni Moskau 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 M. Ravel. Suite Nr. 2 aus dem Ballett. „Daphnis und Chloe“. 10.20 Wissenswertes über Tiere für Kinder. 10.50 Für euch, Eltern. 11.20 Kukryniksy. Dokumentarfilm. 12.10 Sportlotto-Ziehung. 12.20 IV. Internationales Festival des Volksschaffens. 12.50 Literarische Gespräche. 13.45 Sachts Sommer. Spielfilm für Kinder. 14.50 Dokumentarfilm. 15.00 Heute in der Welt. 15.15 Aus dem Leben der Tierwelt. 16.15 Das russische Feld. Der jüngere Bruder. Dokumentarfilme. 17.15 Musiksendung. 17.50 Es spricht der politische Kommentator L. A. Wosnesenski. 18.20 Zeichentrickfilme. 18.50 Eine Reportage vom Karibischen Meer. 19.35 Es singt die Volkskünstlerin der UdSSR J. Miroschnitschenko. 20.15 Das Ende der Abiellung Nr. 31. Spielfilm. 1. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 Spielfilm 2. Teil. 23.15 Konzert der Preisträger des XVII. Internationalen Estradefestivals „Goldener Orpheus“.

Redaktionskollegium
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“
«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника
Заказ № 8505. УН 00331

Unsere Anschrift: **Казхаская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»**
TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-74, Leserbrief — 2-77-41, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84
KORRESPONDENTENBÜROS: Karaganda, Tel. 54-07-67, Dshambul, Tel. 5-19-02, Petropawlowsk, Tel. 6-52-26